

# Das illegale Wappen

CDU Vlotho muss offizielles Symbol überkleben – Landeswahlleiterin überprüft Stute-Plakate

■ Von Jürgen Gebhard

Kreis Herford (LZ). CDU-Bürgermeisterkandidat Jürgen Flaake darf nicht mit dem offiziellen Wappen der Stadt Vlotho werben. Auf den großen Stellwänden ist das Wappen bereits überklebt worden. Die Mehrzahl der Plakate folgt noch. Ob CDU-Landratskandidat Bernd Stute mit dem springenden Ross aus dem Kreiswappen werben darf, wird derzeit von der Landeswahlleiterin in Düsseldorf geprüft.

## Das Versehen

»Durch ein Versehen der Werbeagentur wurde das Wappen der Stadt Vlotho mit auf die Plakate übernommen«, sagt Bürgermeisterkandidat Jürgen Flaake. Der Fehler sei vor etwa einer Woche aufgefallen. Der CDU-Stadtverband habe umgehend im Rathaus angekündigt, das Wappen unkenntlich zu machen. Etwa 250 Plakate seien betroffen. »Durch die einsetzende feuchte Witterung musste die Arbeit unterbrochen werden. Die Aufkleber konnten nicht korrekt haften«, erläutert Jürgen Flaake. Das Abkleben der Stadtwappen werde bis zum Wochenende erledigt sein.

## Die Wappensatzung

Was nicht beachtet worden ist, ist die »Wappensatzung« der Stadt Vlotho vom 8. April 2013. Acht Paragraphen regeln akkurat die Nutzung des Vlotho-Wappens. Wer dieses Vlotho-Wappen nutzen will, muss sich das genehmigen lassen. Vor allem Vereine, Verbände, Institutionen und Organisationen mit Sitz in Vlotho können auf Genehmigung hoffen. Nicht aber politische Parteien. »Die Verwendung zu politischen Zwecken, insbesondere zur Werbung durch politische Parteien, ist nicht gestattet«, heißt es eindeutig in der Wappensatzung.

Eine Regelung, die Jürgen Flaake nicht präsent war – obwohl er die Satzung vor zwei Jahren als Fraktionsvorsitzender mitbeschlossen hatte. »Natürlich ist die Nutzung des Stadtwappens eine Verfehlung. Dessen bin ich mir bewusst und der CDU-Stadtverband und ich haben sich auch hierfür in aller Form bei der Verwaltung ent-



politische Parteien dürfen das Vlotho-Wappen nicht für ihre Werbung verwenden: Die CDU oder deren Agentur hat das übersehen. Die Wap-

schuldig«, sagt Flaake.

## Die Beteiligten

Den Stein ins Rollen gebracht hatte FDP-Ortsvorsitzer Siegfried Mühlenweg: Mit Datum vom 10. August 2015 hatte er die Stadtverwaltung schriftlich auf die missbräuchliche Wappennutzung durch die CDU aufmerksam gemacht. »Ein kurzer Hinweis an meine Person oder den CDU-Stadtverband hätte gereicht«, sagt Flaake. Zwei Tag nach Mühlenweg fiel auch dem CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Uwe Werner das illegal aufgebrachte Wappen auf. »Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen«, heißt es in seinem Brief an die Verwaltung.

Inzwischen hat Siegfried Mühlenweg nachgelegt. Schriftlich ermahnt er die Stadtverwaltung, »nicht auf dem rechten Auge blind zu sein«. »Ich fordere sie auf zu handeln und dafür zu sorgen, dass die CDU-Plakate mit dem Wappen der Stadt Vlotho kurzfristig aus dem Stadtbild verschwinden. Gleiches gilt für Zeitungsanzeigen, Internetauftritte oder Flyer.« Der Hinweis auf ein Verschulden der Werbeagentur sei nicht nachvollziehbar, meint er. Weil der CDU-

Kandidat die Satzung vor zwei Jahren selber mitbeschlossen habe, könne von einem Versehen »keine Redex« sein. Mit einem »gewissen Wohlwollen« könne man Flaake Fahrlässigkeit unterstellen.

Sabine Selberg-Scherfeld, die SPD-Fraktionsvorsitzende, drängt ebenfalls zum Handeln: »Das Wappen muss zügig von den Plakaten und allen anderen Werbemitteln der CDU verschwinden. Sonst ist das eine Ordnungswidrigkeit.«

Jürgen Flaake hält die ganze Aufregung für übertrieben. »In meinen Augen gibt es momentan wichtigere Dinge auf politischer Ebene, mit denen man sich beschäftigen muss«, sagt er.

## Das Ordnungsgeld

Herbert Obernolte als Vertreter von Bürgermeister Bernd Stute verweist auf die Rechtslage. Nach der Selbstanzeige des Stadtverbandes müsse die CDU das Vlotho-Wappen in einer angemessenen Frist entfernen – nicht nur auf den Plakaten: »Geschieht das nicht, wird das wie eine Ordnungswidrigkeit behandelt – mit Anhörungsbogen und Androhung eines Ordnungsgeldes.« Das kann recht happig sein: Bis zu 5000 Euro sieht die

Wappensatzung für Verstöße vor. Herford hat nun die Bezirksregierung um Prüfung gebeten. »Wegen der grundsätzliche Bedeutung der Frage, ob Wappen verwendet werden dürfen, liegt der Vorgang jetzt bei der Landeswahlleitung«, sagt Behördensprecher Andreas Moseke auf Anfrage dieser Zeitung. Das Ergebnis der Prüfung werde in den nächsten Tagen erwartet.

Die Entscheidung dürfte nicht ganz einfach sein: Anders als die Stadt Vlotho hat der Kreis Herford keine Wappensatzung mit klaren Regeln. Dort wird im Einzelfall und auf Antrag über die Nutzung ent-

## Das Stute-Plakat

Auch auf Kreisebene könnte die CDU in Bedrängnis geraten. Landratskandidat Bernd Stute wirbt nämlich auf seinen Plakaten mit dem springenden Ross aus dem Wappen des Kreises Herford. Inzwischen prüft die Landeswahlleiterin im Düsseldorfer Innenministerium diesen Vorgang. Kreissprecherin Petra Scholz: »Wir hatten zunächst nicht reagiert, weil auf den Plakaten nicht das gesamte Wappen abgebildet ist.« Der Kreis

Herford hat nun die Bezirksregierung um Prüfung gebeten. »Wegen der grundsätzliche Bedeutung der Frage, ob Wappen verwendet werden dürfen, liegt der Vorgang jetzt bei der Landeswahlleitung«, sagt Behördensprecher Andreas Moseke auf Anfrage dieser Zeitung. Das Ergebnis der Prüfung werde in den nächsten Tagen erwartet.

Die Entscheidung dürfte nicht ganz einfach sein: Anders als die Stadt Vlotho hat der Kreis Herford keine Wappensatzung mit klaren Regeln. Dort wird im Einzelfall und auf Antrag über die Nutzung ent-



Bernd Stute wirbt mit dem springenden Ross aus dem Kreis-Wappen. Ob das in Ordnung ist, wird im Düsseldorfer Innenministerium geprüft.

## Hallendecke wird rechtzeitig fertig

Löhne (sg). Die Sanierungsarbeiten der Decke der Sporthalle an der Bertolt-Brecht-Gesamtschule sind gut vorangegangen. »Bis Donnerstagmittag wird alles fertig sein«, sagte Matthias Kreft, Leiter der Immobilienwirtschaft der Stadt Löhne gestern auf Anfrage. Dementsprechend kann nun auch das große 44,44-Stunden-Handballturnier dort ausgerichtet werden. Bezüglich der Decke der Sportsstätte an der Grundschule Melbergen gebe es allerdings noch keine positiven Nachrichten. »Es gibt keine Lösung für eine Sanierung. Wir werden jetzt aber noch einen Experten, der sich mit dem Sanieren von Sporthallendächern auskennt, hinzuziehen«, sagt Kreft. Sollte dieser ebenfalls keine Lösung für das Problem haben, müsse die Decke neu gemacht werden. Deshalb bleibe die Turnhalle auf unbestimmte Zeit weiter geschlossen.

## Sperrung wegen Bauarbeiten

Löhne (LZ). Arbeiten zur Erneuerung von Regenwasserkanälen im Bereich der Straße Hasebeke sowie in einem kurzen Abschnitt der Lübbecke Straße haben in dieser Woche begonnen. Diese am Gewässer auf landwirtschaftlichen Flächen starten, kann am Anfang der Maßnahme die Straße Hasebeke noch für den Anliegerverkehr freigegeben bleiben. Voraussichtlich von September an muss dann die Straße ab der Einmündung auf die Lübbecke Straße gesperrt werden. Im Anschluss erfolgt die Erneuerung der Kanalisation an der Lübbecke Straße im Bereich des Gebäudes Nummer 155 auf einer Länge von etwa 75 Metern. Dazu muss die Lübbecke Straße halbseitig gesperrt werden. Dieser Abschnitt soll weitestgehend in den kommenden Herbstferien abgearbeitet werden. Dies teilt die Stadtverwaltung mit.

## Freie Plätze bei Heide-Fahrt

Löhne (LZ). Der Heimatverein Löhne fährt am Freitag in die Heide. Es sind kurzfristig einige Plätze freigeworden. Abfahrt ist um 9.30 vom Parkplatz Bruno Kleine. Während einer Führung in der Heide können die Teilnehmer auf Schäfer mit Heidschnuckenherde treffen. Nach einer Besichtigung des Hundertwasserbahnhofs in Uelzen geht es zum Essen auf einen Heidehof. Nähere Infos und Anmeldung unter Telefon 05732/1813.

# 143 Kilometer mit Tempo 35

Schlüterfreunde nehmen am historischen Feldtag in Nordhorn teil – Oldtimer geben auf der Strecke »Vollgas« – Panne behoben

■ Von Lydia Böhne

Löhne-Gohfeld (LZ). 2400 Trecker und mehr als 20 000 Besucher haben sich auf einem 15 Hektar großen Platz zum historischen Feldtag in Nordhorn getroffen. Unter den Ausstellern sind auch acht Mitglieder der Schlüterfreunde OWL gewesen.

Wie es sich für einen echten Schlüterfreund gehört, sind vier von ihnen die 143 Kilometer lange Strecke bis nach Niedersachsen standesgemäß mit ihren roten Traktorenoldtimern gefahren.

Zwei Wochen lang haben die drei Mitglieder aus Bad Oeynhause die Tour nach Nordhorn vorbereitet. Am vergangenen Freitagmorgen um 8 Uhr ging die Reise dann endlich los. Mit ihren roten Traktoren haben Michael Brink, Marcus Fischerbock und Hartmut Lindenschmidt die 143 Kilometer lange Reise zum historischen Feldtag, der vom Treckerclub Nordhorn jährlich organisiert wird, angetreten.

»Die Strecke müssen wir im Vorfeld immer ganz genau planen«, erläutert der Vereinsvorsitzende Hartmut Lindenschmidt. Denn mit

ihren großen Landmaschinen dürfen die Mitglieder nur Landstraßen passieren. »Allerdings führt uns der Weg auch einmal quer durch die Osnabrücker Innenstadt«, gibt Vereinskollege Marcus Fischerbock zu bedenken. Klar, dass die Oldtimer dort für Aufsehen sorgen. »Viele machen Handyfotos und bleiben stehen«, berichtet Michael Brink.

Während der Tour müssen die Schlüterfreunde stets »Vollgas« geben – 35 Kilometer pro Stunde. So ist es nicht verwunderlich dass sie erst nach neun Stunden den Feldplatz in Nordhorn erreicht haben. »Unterwegs haben wir allerdings auch noch ein weiteres Mitglied abgeholt und kleine Pausen gemacht«, sagt Michael Brink.

»Und uns hat noch ein weiterer Vorfall aufgehalten«, ergänzt Marcus Fischerbock. Bei Westerkapeln, etwa auf der Hälfte der Strecke, ist bei einem der Schlüter die Wasserpumpe umgefallen und Kühlwasser ausgelaufen. »Den Trecker mussten wir in der Not erst einmal stehen lassen«, so Fischerbock. »Glücklicherweise haben wir immer eine halbe Werkzeugkiste dabei«, scherzt Michael Brink.

Erst am Abend, als auch Christiane Lindenschmidt, die mit dem Auto nachgereist ist, zur Gruppe stößt, können die Schlüterfreunde

ihren Platz auf dem Gelände beziehen. »Dieser wird extra für den Feldtag angelegt«, erläutert Hartmut Lindenschmidt, der bereits das neunte Mal dort war. »Außerdem bauen die Organisatoren extra Getreide an, was dann von den Landmaschinen als besondere Attraktion geerntet wird.«

Nachdem am Samstag zunächst der abgestellte Trecker repariert worden war, nutzen die Schlüterfreunde die Gelegenheit, sich vor Ort mit anderen Trecker-Experten aus ganz Deutschland auszutauschen und in der Ersatzteil-Börse zu stöbern. »Fündig wird man dort immer«, sagt Michael Brink mit einem Lachen.

Unter den Ausstellungsstücken hätten sich wie immer auch echte Raritäten befunden, die sonst nur im Museum stünden. »Zu entdecken gibt es immer was«, sagt Hartmut Lindenschmidt. »Man sieht sogar Modelle, die es in Deutschland gar nicht gibt.«

Natürlich sei die Reise mit einem Auto deutlich entspannter, »aber nur als Teilnehmer erlebt man auch das Geschehen um dieses Treffen herum«, meint Michael Brink. Nach dieser Tour beginnen für die Mitglieder die Vorbereitungen an den Maschinen. »Die Notlösung mit der Wasserpumpe muss zum Beispiel behoben werden«, sagt Marcus Fischerbock.



Die Schlüterfreunde Michael Brink (von links), Marcus Fischerbock sowie Hartmut und Christiane Lindenschmidt sind mit vier roten Traktorenoldtimern nach Nordhorn gefahren. Foto: Lydia Böhne

Aufwände, die die Mitglieder gerne in Kauf nehmen.

Auch im kommenden Jahr wollen man sich wieder auf den Weg zum

historischen Feldtag machen. »Dann steht dieser unter dem Motto der Schlüter«, sagt Hartmut Lindenschmidt. »Als Schlüterfreunde

OWL wollen wir versuchen, dann mit etwa 20 Traktoren dort vertreten zu sein«, fügt Christiane Lindenschmidt hinzu.